

DINSLAKEN

VOERDE | HÜNXE

Großer Bahnhof für den Kiosk

Die Bude am Neutor feierte gestern Wiedereröffnung: Im Stahlquader, wenige Meter neben dem alten Standort - als erster Baustein des Neutorplatzes

Von Anja Hasenjürgen

Dinslaken. Die stellvertretende Bürgermeisterin Margarete Humpert war da, der Beigeordnete Thomas Palotz und viele, viele Bürger. Ein ziemlich großer Bahnhof für die offizielle Eröffnung eines Kioks, könnte man meinen. Doch Marlies Heep feierte mehr als das: Ihr Kiosk ist immerhin „der erste Baustein des Neutorplatzes“, wie sie gestern sagte. Dass er überhaupt wieder eröffnen konnte, war alles andere als selbstverständlich.

„Drei Jahre“, so sagte Inhaberin Marlies Heep, habe sie um den Traditionsiosk und damit auch um ihre Existenz gekämpft. Denn in den ursprünglichen Planungen zur Gestaltung des Neutorplatzes war das Gebäude „ersatzlos gestrichen“. Man habe, wie die Stadt damals mitteilte, „dieses Detail“ schlichtweg „übersehen.“ Marlies Heep sammelte Unterschriften für den Kiosk, Thomas Palotz, damals neu im Amt, setzte sich für die Bude ein. Denn die, so sagte eine Gratulantin gestern, „gehört zu Dinslaken wie der Kirchturm.“

Weihnachtsbaum am alten Standort

Mehrere Standorte waren danach in der Diskussion. Jetzt steht er neben Rossmann - und da steht er gut, findet die 57-jährige Inhaberin. Wenn die Neutorgalerie geöffnet habe und der Platz belebt sei, können Mütter mit ihren Kindern einen Zwischenstopp am Kiosk einlegen und „für 20 Cent Süßes kaufen“. Und eine Zeitung oder ein Heft, Sammelbildchen, ein Eis aus der Truhe, und, und, und. Wie früher eben. Auch die Schulklassen hätten weiter ihre traditionelle Anlaufstelle.

Einst war Marlies Heep selbst



Marlies Heep (3.v.li.) und Uwe Friebe (4.v.li.) feierten mit vielen Gästen die Eröffnung des neuen Kiosks. FOTO: HEIKO KEMPKEN

Kundin des Kiosks. „Als ich zur Berufsschule ging, haben wir uns hier immer getroffen,“ erinnert sich die Ur-Dinslakenerin. Vor acht Jahren übernahm sie die Bude von ihrem Lebensgefährten Uwe Friebe, der den Betrieb 20 Jahre geführt hatte und nun ihr Angestellter ist.

Gestern nun bedankte sie sich für drei Jahre „Unterstützung, Anspornen und auch Kritik.“ Denn neben dem Standort galt es schließlich auch das Erscheinungsbild des Kiosks vor der gläsernen Fassade der Neutorgalerie zu diskutieren. Die leicht rostige Hülle der Bude aus Cortenstahl sei ein Tribut an die „Region, die durch Stahl groß geworden ist“, erklärt Marlies Heep. „Wir wollten etwas Besonde-

HINTERGRUND

■ „Und wo ist die Toilette?“ wollte gestern ein Besucher der Eröffnungsfeier wissen. Die, so die Antwort, soll in die Neutorgalerie integriert werden. Der alte Kiosk wird abgerissen, der Platz soll frei sein, auch für Veranstaltungen.

■ Ende Januar war mit dem Bau des neuen Kiosks begonnen worden. Seit Sonntag hat die neue Bude bereits geöffnet.

■ Der Neutorplatz und die Neutorgalerie sollen im November fertig sein und Eröffnung feiern.

res machen, einen Hingucker.“ Ob sie nicht wehmütig auf den alten Kiosk schaue, werde sie manchmal gefragt. Antwort: „Nein“. Der Platz werde „wunderschön“ – und von der Stadt habe sie gehört, dass an „genau an der Stelle des alten

Kiosks der Weihnachtsbaum stehen soll,“ freut sich Marlies Heep. Nun fehlt nur noch die Uhr, die immer neben dem Kiosk stand. Darum, sagt Marlies Heep, kämpft sie noch. Und das kann sie, wie man gesehen hat, recht gut.